

Geschichte vs. Spanisch

Beitrag von „Danae“ vom 6. Dezember 2011 15:44

Hallo,

ich habe auch in Bielefeld Geschichte studiert, das ist zwar schon etwas her, aber am Arbeitsaufwand scheint sich nichts geändert zu haben  . Zu Beginn hatte ich damit auch Probleme, aber es wurden immer wieder Kurse und Seminare angeboten, bei denen mich die Inhalte auch soweit interessiert haben, dass ich dafür die Texte intensiv gelesen habe. Gerade für Kurse/Seminare in denen du Hausarbeiten schreiben kannst, musst du nicht alles lesen, sondern kannst dich auf die für die relevanten Themen beschränken. Nebenbei finde ich zwei bis drei Stunden Leseaufwand für ein geisteswissenschaftlichen Kurs nicht sonderlich viel.

Wenn deine Angaben stimmen, studierst du für die Sek I, oder? Dann lohnt sich vielleicht die Recherche, wieviele Haupt-/Real-/Gesamt-/ect.-Schulen überhaupt Spanisch anbieten, generell lässt sich für den Sek I-Bereich sagen, dass der Korrekturaufwand für die Fremdsprachen nicht ganz so hoch ist, wie für Deutsch. Ich korrigiere Englisch wesentlich schneller, da die Textproduktion längst nicht so umfangreich ist, wie in Deutsch. Ein Französischkollege, der die Klassen 7 bis 10 unterrichtete, sagte mir, dass bei der zweiten Fremdsprache der Korrekturaufwand geringer sei, da zumindest in den ersten beiden Lehrjahren wenig Textproduktion da sei. Zudem haben zwei Sprachen den Vorteil, dass du nicht soviele Klassen hast. Und wenn du Englisch hast, wirst du gerne bilingual für Geschichte/Erdkunde eingesetzt, sofern du dich bereit erklärst.

Der Aufwand für die Unterrichtsvorbereitung in Geschichte ist dafür höher, mich kostet es mehr an Kraft und Aufwand ansprechenden Geschichtsunterricht zu machen, zumal das für die meisten "ja nur" ein Sekundärfach ist. Hier wird man gerne mal für Politik mit eingesetzt.

Ein Rechenexempel:

Du hast in der Sek I in NRW ein Stundendeputat von 28 Stunden:

- 28/ 4 Stunden Fremdsprachenunterricht = 7 Lerngruppen von der Fünften bis zur Zehn, d.h. 7*30 SuS-Namen, 1260 Arbeiten pro Schuljahr plus Tests, am Ende musst du 210 Zeugnisnoten geben, das ist schon viel Arbeit. Hinzu kommen natürlich die Vergleichsarbeiten und die Zentrale Abschlussprüfung, bei der du auch noch cokorrigierst.

- 28 Stunden Englisch (4 Stunden in der Sieben, Neun, Neun, Zehn, Zehn), Geschichte (2 St in der Sechs und Sieben), Politik (1 Stunde in allen vier Fünften). Die Konstellation hatte ich einmal mit Deutsch statt Englisch. Das heißt 10* 30 SuS- Namen, 4*6*30 Arbeiten = 720 Arbeiten pro Schuljahr plus Tests in elf Klassen, am Ende sind das 330 Zeugnisnoten, bei denen du selbstverständlich jeden Schüler, jede Schülerin individuell mit all seinen/ihren Eigenheiten,

Schwächen und Stärken und Lernvorschritten im Blick hast.

Ich persönlich unterrichte lieber Deutsch und Englisch, da ich es als ruhiger empfinde, mehrere Stunden in einer Klasse zu verbringen, als hier zwei Stunden Geschichte, da eine Stunde Politik. Die Korrekturen sind nicht angenehm und häufig auch zum Ko****, aber ähnlich ätzend empfinde ich die Entrüstung zu den Zeugnissen hin, wie ein Lehrer in einem Sekundärfach eine Fünf oder sogar eine Sechs geben kann, obwohl selbiger während des laufenden Jahres mehrfach auf die Gefahr aufmerksam gemacht hat .

Studiere das, worauf du Lust hast und womit du die nächsten 35 Berufsjahre glücklich werden kannst. Ich mag Geschichte immer noch, habe es aber lieber studiert, als dass ich es lehre.